

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 46.

Freitag, 24. Februar 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Anzeigerbeilages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsnummer: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Die Musterung der im Aushebungsbezirke Großenhain im laufenden Jahre angemeldeten und aufhältlichen Militärpflichtigen findet wie folgt statt:

Tag.	Musterungs-ort.	Beginn.	Bezeichnung der gestellungspflichtigen Mannschaften.
Montag, den 27. Februar	Riesa, Hotel „Kronprinz“	Vorm. 1/2 9 Uhr	die Mannschaften aus Döberitz, Döhlen, Jahnshausen, Forberge, Rauwalde, Glaubitz-Sageritz-Langenberg, Gostewitz, Gröbba und Nichtensee;
Dienstag, den 28. Februar	„	„	die Mannschaften aus Gröbba, Gröbba, Gröbba, Kleinrebnitz, Kobeln, Lefka, Leutenow, Marksdorf, Nehtshewer, Mergendorf, Mergendorf, Morig, Nidritz, Riesa, Rändritz und Räderau;
Mittwoch, den 1. März	„	„	die Mannschaften aus Neppitz, Schweinfurth, Tieslau, Oberreuthen, Delsitz, Pahrenz, Pausitz, Pösch, Poppitz, Brausitz, Bromnitz, Radewitz, Spansberg, Streumen, Weida, Wilsnitz, Zeithain und Zschoten;
Donnerstag, den 2. März	„	„	die Mannschaften der Jahrgänge 1890, 1889 und ältere Mannschaften aus der Stadt Riesa;
Freitag, den 3. März	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1891 aus der Stadt Riesa.
Sonnabend, den 4. März	Radeburg, „Ratskeller“	Vorm. 9 Uhr	die Mannschaften aus Bärnsdorf, Bärwalde, Weiersdorf, Verbisdorf, Boden, Cunnersdorf, Cunnerswalde, Dobraschorna, Ermendorf, Freitelsdorf, Großbittmannsdorf, Kleinnaundorf, Lauterbach, Pösch, Marzschau, Marzdorf, Nebingen, Naunhof, Neuer Ausbau, Nieder-Obersbach, Nieder-Röbern;
Montag, den 6. März	„	„	die Mannschaften aus Ober- u. Mittel-Obersbach, Ober-Röbern, Sacka, Steinbach, Stöbchen, Tauscha, Volkersdorf, Welzande, Würschütz und Radeburg.
Dienstag, den 7. März	Großenhain, „Gesellschaftshaus“	Vorm. 8 Uhr	die Mannschaften aus Adelsdorf, Altleis, Baselitz, Bahlitz, Bauba, Bieberach, Blattersteden, Blochwitz, Böbba b. O., Böbba b. O., Brochwitz, Bröbnitz, Colmütz, Dallwitz, Diesbar, Döblich, Folbernpaulsmühle, Frauenhain-Lautendorf, Gdovernitz, Geißitz, Gröbba, Gröbba, Golzsch, Großschütz, Hohndorf, Kalkreuth, Kleinratschütz;
Mittwoch, den 8. März	„	„	die Mannschaften aus Kleinthlemig, Rnehlen, Roselitz, Rottewitz, Krauschütz, Krauschütz, Lampertswalde, Laubach, Ledwitz, Lenz-Döblich, Liega, Ling, Medessen, Merzdorf, Mühlbach, Mühlitz, Rasseböhla, Rauselitz, Raunsdorf, Raunsdorf b. O., Raunsdorf b. O., Neusehitz, Niegeroda, Oelsnitz, Peritz;
Donnerstag, den 9. März	„	„	die Mannschaften aus Bonickau, Borischütz, Bräsewitz, Pullen, Quersa, Raben, Reinersdorf, Rada, Rostitz, Schönborn, Schönfeld, Sebnitz, Stäbchen, Staffa, Staup, Stauba, Strauch, Strießen-Rollwitz, Thien-dorf-Dammhain, Treugeböhla, Uebigau, Walda, Wantewitz-Pistowitz, Wusthaude, Wehlitz a. R., Wehlitz b. St., Wehlitz;
Freitag, den 10. März	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1890, 1889 und etwaige ältere Mannschaften aus der Stadt Großenhain und sämtliche Mannschaften nachstehender Ortschaften: Wildenhain, Zschautz und Zschieschen;
Sonnabend, den 11. März	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1891 aus der Stadt Großenhain und sämtliche Mannschaften der nachstehenden Ortschaften: Jabelitz-Stroga und Rottewitz.
Montag, den 13. März	„	„	Lösungstermin.

1. Die sämtlichen, hiernach zur Bestellung verbundenen Militärpflichtigen, welche sich im Aushebungsbezirke Großenhain aufhalten, werden zum persönlichen und pünktlichen Erscheinen in dem für sie bestimmten Musterungstermine — in nüchternem und reinem Zustande — unter Hinweis auf die bei etwaiger Nichtbefolgung nach § 26,7 der Wehrordnung zu erwartenden Strafen und Nachteile hierdurch aufgefordert, während das persönliche Erscheinen im Lösungstermine Jedem überlassen ist.

2. Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben rechtzeitig ein durch die zuständige Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest anher einzureichen. (§ 62,4 Wehr-Ordnung.)

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. werden nach vorheriger Vorlegung von in derselben Weise ausgestellten Attesten von der unterzeichneten Stelle von der Bestellung entbunden werden.

3. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes (Bezirksarzt, Gerichtsarzt usw.) beizubringen. Die Abführung der Zeugen ist tunlichst einige Zeit vor der Musterung hier zu beantragen.

4. Diejenigen Handwerker, welche auf den Kaiserlichen Werften ausgebildet und mit den Einrichtungen der Kriegsschiffe vertraut sind, haben dies im Musterungstermine zu melden.

5. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. (§ 63,8 der Wehr-Ordnung.)

Die zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie sich verpflichtenden Mannschaften gelangen, sofern sie dieser Verpflichtung nachgekommen sind, außer der Vergünstigung einer nur drei- anstatt fünfjährigen Dienstzeit in der Landwehr ersten Aufgebots in der Regel auch während ihres Reserveverhältnisses Befreiung von den jährlichen Übungen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichten wollen, haben hierüber eine Einwilligungserklärung des Vaters bzw. der Mutter oder des Vormundes, womöglich schon im Musterungstermine, beizubringen.

6. In Bezug auf die nach der Wehr-Ordnung zulässigen Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wird auf nachstehende Bestimmungen ausdrücklich aufmerksam gemacht:

Nach § 63,7 der Wehrordnung sind Militärpflichtige, sowie deren Angehörige berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse zu stellen und dieselben durch Vorlegung von Urkunden, welche nach § 65,5 der Wehr-Ordnung obrigkeitlich beglaubigt sein müssen, sowie durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Diejenigen Personen, deren Arbeits- bez. Geschäftsunfähigkeit zur Begründung der Reklamationen behauptet wird, haben in den Reklamationsterminen und zwar

in Riesa am 3. März } vorm. 1/2 11 Uhr

in Radeburg am 6. März }

in Großenhain am 11. März vorm. 10 Uhr

zu erscheinen. Ist dies unzulässig, so ist ein von einem beamteten Arzte ausgestelltes Zeugnis rechtzeitig und spätestens bis zum Reklamationstermine einzureichen. (§ 33,5 Abs. 2 Wehr-Ordnung.)

Nur für den Fall, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Musterungsgeschäfte entsteht, kann der Antrag noch im Aushebungstermine angebracht werden. Jedoch wird sich für diesen Fall empfehlen, diesen Antrag noch vor dem Aushebungsgeschäfte anzubringen, um Erörterungen zu ermöglichen.

Die Entscheidungen der Ersatz-Kommission auf derartige Anträge werden je am 3. Tage nach den vorbezeichneten Reklamationsterminen mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reklamant bis dahin zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden haben sollte.

Rekurse gegen die im vorstehenden Absätze gedachten Entscheidungen müssen bei Verlust der Beachtlichkeit binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung der Ersatz-Kommission für bekannt gemacht angesehen bez. bekannt gemacht worden ist, und zwar bis nachmittags 5 Uhr bei der Ersatz-Kommission unter gehöriger Begründung angebracht werden.

7. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit veranlaßt, die in ihren Orten aufhältlichen gestellungspflichtigen Mannschaften zum pünktlichen Erscheinen im Musterungstermine vorzuladen, sowie der Musterung bez. was die Städte anlangt, durch Beauftragte beizuwohnen.

Ueber Zugang und Abgang Gestellungspflichtiger ist sofort Anzeige anher zu erstatten. Die Rekrutierungskammern sind zum Musterungstermine mitzubringen.

8. Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marines-Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche gemäß § 123,1 der Wehr-Ordnung auf Zurückstellung für den Fall einer etwaigen Mobilmachung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, haben hierauf gerichtete Gesuche bei dem Ortsvorstande ihres Wohnortes und zwar noch vor Beginn der Musterung anzubringen. Der Ortsvorstand hat diese Gesuche zu prüfen und darüber eine alsbald anher einzureichende Nachweisung aufzustellen. Aus dieser Nachweisung müssen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Stütze, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, ersichtlich sein.

Ueber diese Gesuche wird die Königl. verordnete Ersatz-Kommission Montag, den 13. März dieses Jahres, vormittags 9 Uhr Entscheidung treffen. Zur Entgegennahme der letzteren bezw. zu etwaiger Auskunftserteilung haben sich die betreffenden Antragsteller in Person zur gedachten Zeit im „Gesellschaftshaus“ in Großenhain einzufinden. Großenhain, am 13. Februar 1911. Der Vorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Großenhain.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß in verschiedenen Gaß- und Wirtschaften des Ortes die vorgezeichneten Verkehrsregeln nicht in dem betriebsmäßigen Maße zum Ausdruck gelangenden Biersorten seien. Es wird daher die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 24. Januar 1895 in Erinnerung gebracht.

Hierzu ist unter Ausdrück einer Geldstrafe bis zu 150 M. beziehentlich entsprechender Haftstrafe folgendes bestimmt:

- 1) Jeder Gaß- oder Wirtschaft hat ein Verzeichnis der im Ganzen in einem Schaankelch zum Verkauf gelangenden Biersorten aufzuführen und sich hierbei die gestellten Preise nicht nur nach dem ganzen Liter, sondern auch nach dem Gehalt an Alkohol verschiedener, in der betreffenden Wirtschaft zum Verkauf benutzten Schaankelche anzugeben, die Biersorten aber in der allgemein üblichen, eventuell durch Zusätze noch zu verdeutlichenden Weise, z.B. "Bayerisches Bier, echt Böhmisches Bier, Lagerbier, einfaches Bier" zu bezeichnen.
- 2) Dieses Verzeichnis ist in 30 Exemplaren, als sich einzelne Schaankelcher in der betreffenden Gaß- oder Wirtschaft befinden, bei dem Bürgermeister zu Rathsbürg, beziehentlich dem Gemeindevorstande oder Gutsvorsteher vorzulegen, von diesem zum Zeichen der Vorlegung kostenfrei mit dem amtlichen Stempel zu versehen und sodann in jedem Schaankelch an einem dem Publikum gebräuchlich stehenden Platze anzuschlagen.
- 3) Die gestellten Preise können jederzeit geändert werden, bleiben aber solange in Kraft, bis die Abänderung auf den angeschlagenen Preisverzeichnissen bemerkt, letztere von unter 2 genannten Ortspolizeibehörden zur Kenntnisnahme von der Abänderung vorgelegt und zum Zeichen hierfür anderweit abgestempelt worden ist.

Rathsbürg, am 22. Februar 1911.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates in Gröden
Sonntag, den 25. Februar 1911, nächstmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilung. 2. Schreiben des Kaiserl. Oberpostamts, Kreuzung der Steinstraße mit einer Telefonleitung. 3. Besuch des Restaurateurs Wiegler am Erweiterung der Schantzandstraße. 4. Suche der Vorstände des Frauenvereins Tobiasstraße und der Brüderanstalt Witzsburg um Bewilligung feierlicher Beerdigung. Nicht-öffentliche Sitzung.

Gröden, am 23. Februar 1911. Der Gemeindevorstand.
Im Gasthof zur Königin in Hähnitz, am Montag, den 6. März, von vorm. 1/10 Uhr an 1 Lpf. Stamm von 22 cm Mittelfürze, 45 Hef. Derbstangen von 11 bis 13 cm Unterfürze, 4 cm Hef. Schelle, 78 cm Hef. Knäppel, 17 cm Hef. Kette,

Verliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Februar 1911.

Das Hochwasser der Elbe geht nur langsam zurück. Heute vormittag wurde am hiesigen Pegel immer noch ein Stand von 176 Zentimeter abgelesen. Von dem oberen Plägen wird weiter Fall gemeldet, nur eine Station verzeichnet ernteten Wachs. Die gegenwärtige Witterung läßt es noch immer nicht ausgeschlossen erscheinen, daß ein erneutes Anschwellen der Elbe eintritt. Die großen Elbstädtergesellschaften haben den Verkehr noch nicht in vollem Umfange wieder aufgenommen. An den hiesigen Umschlagplätzen herrscht zurzeit infolge des Hochwassers nur schwacher Verkehr.

Ein Unfall ereignete sich heute vormittag an der Ecke der Augusta- und Wismarstraße. Das Pferd eines Postkutschens war schwer geworden und kam in rasendem Lauf die Augustastraße herbei. Auf der Wismarstraße gerieten mehrere Kinder in Gefahr, von dem wilden Tier überfahren zu werden. Zur letzten Augenblicke gelang es dem Fahrer aber noch, das Pferd zur Seite zu lenken. Hierbei glitt das Tier aus und kam zu Fall, wobei der Fahrer in weitem Bogen von dem mit umstürzenden Wagen auf die Straße geschleudert wurde. Glücklicherweise erlitt der Mann nur leichte Verletzungen, auch das Pferd, das von selbst wieder auf die Beine kam, trug nur Hautabschürfungen davon.

Ein unbekannter weiblicher Bohémianer wurde am 22. d. Mt. auf Flur Lebnitz aus der Elbe gefoltert. Der Bohémianer wird wie folgt beschrieben: 20 bis 25 Jahre alt, circa 1,65 bis 1,70 groß, kräftig, dunkles Haar. Bekleidet war er mit braunem Rippskleid, grauem Stoffjackett, rotem Unterrock, weißer Schürze, gelb. O. S. Schlangenstrümpfen, hohen lederen Schuhen in Abhängigkeit (Büchse) und braunen Stiefeln mit schwarzen Sohlen. Die rechte Hand an der linken Hand einen Ring mit drei roten Steinen, eine Halskette mit Medaillon, enthaltend ein blaues und ein rotes Steinchen, kleine goldene Ohrringe. Sie trug außerdem zwei Wäpchen, mit roten Knos versehen, gelb. I. G. und einen Handschloß bei sich. Sachliche Mitteilung über die Tote erbittet der Gemeindevorstand in Lebnitz bei Gröden.

In dem in Nr. 44 unseres Blattes angeführten Fall von Übergraben erucht man uns mitzuteilen, daß der betreffende Stuhl nicht aus dem Nachlaß eines vor nicht zu langer Zeit gestorbenen alten Mannes stammt.

Der Geheimen Regierungsrat Dr. Langsch vom Ministerium des Innern wird an der in Berlin im Reichsamt des Innern am 7. April stattfindenden Konferenz über Handwerkerfragen als Vertreter der sächsischen Regierung teilnehmen.

Die nächste Präsidialversammlung von Sachsen Militärverein findet am 27. Februar statt. Die Militärvereine "Artillerie" zu Annaberg und "Kavallerie" zu Klingenthal wurden in Sachsen Militärvereinbund aufgenommen.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hält am Sonntag, den 25. v. M. nachm. 2 Uhr eine Bezirksversammlung in Weißen, Hotel "Zur Sonne", ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. einige Vorträge über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Referenten hierfür sind der Vorsitzende des Kreisvereins Geh. Oekonomenrat Andra und Tierguchinspektor Dr. Brückhoff. Die Versammlung kann aber nur dann stattfinden, wenn bis dahin der Stand der Maul- und Klauenseuche sich nicht verschlimmert und alle in den Sperbezirken Wohnenden dem Verbot der Teilnahme an der Versammlung sich fügen. Die die neuesten Nachrichten über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche melden, ist auch anderwärts schon die Bewachung von Versammlungen durch die Seuche ausgesetzt gemacht worden. In Weißen ist eine gleichfalls für den 25. v. M. stattfindende Versammlung des Bundes der Landwirte abgefragt

worben. Neuwahl ist auch unter dem Viehbestand des Kommunescheiter in Dresden-Friedrichstadt die Seuche ausgebrochen und das Gut gesperrt worden.

Der Kauf der großen Internationalen Kunstaustellung in Rom werden die Dresdener Künstler und Professorenbüro durch Gottlieb Knebel, Hermann Brühl, Eugen Brach, Paul Beyer, Emanuel Fegenbarth, Georg Weba und Seifert-Beipig vertreten sein. Außerdem hat die sächsische Bildhauerin Jenny von Bary-Douffin, die Gattin des Dresdener Kammerlinges Professor Dr. von Bary, ebenfalls eine Einladung erhalten, sich an der sächsischen Kunstausstellung zu beteiligen. Der deutsche Palast auf der Internationalen Kunstausstellung in Rom ist nach den Entwürfen des Dresdener Architekten Prof. Vosselmeier errichtet worden. Die jetzt steht, werden im ganzen etwa 530 deutsche Werke ausgestellt werden, nämlich 370 Bilder, 100 Plastiken und 60 graphische Blätter.

Zur internationalen Ausstellung der Motorboote im Mai 1911 lassen die für diese sportliche Veranstaltung abgegebenen Meldungen auf eine ganz außerordentliche Beteiligung schließen. In Deutschland sind bis jetzt schon 80 Meldungen abgegeben worden, und da die Schweizerischen Bootbesitzer gewiß auch mit 20 Booten in Reimex-ih am Start erscheinen werden, dürften wir im Mai das schöne Schauspiel erleben, 60 dieser schmutzen Jachten auf unserer Elbe versammelt zu sehen. Damit dürfte die "Elbe" nicht nur die "Donau" vom vorigen Jahre, an der im ganzen 29 Boote teilnahmen, in den Schatten stellen, sondern überhaupt für motorportfähige Bootfahrer einen Zielstellungsort aufweisen. Denn 50 Boote dürfte wohl auf dem Kontinente noch niemand bei einer Propagandasahrt bestimmen gesehen haben.

Ein 31 Jahre alter Monteur, der zum hiesigen Kgl. Amtsgericht zur Verdächtigung einer längeren Freiheitsstrafe gesucht wird, wurde in Leipzig festgenommen. Aufgeben steht er im dringenden Verdachte, mehrere Diebstähle verübt zu haben.

Von Interesse sind folgende Beschlüsse der Generalversammlung der deutschen Eisenbahnen: In bezug auf die häufig als Belastung des Publikums empfundenen Mitführung von Ferkeln als Traglast in den Personenzügen wurde festgestellt, daß die Eisenbahnen auf Grund des § 28 (1) der Eisenbahn-Verkehrsordnung berechtigt sind, da, wo die Mitführung zur einer Belastung führt, den Ausschluß anzuordnen. Durch Ergänzung der Ausführbestimmung 1 zu § 30 E. V. O. (Reisegepäck) wird "jedes gefülltes Wild, das die Träger mit sich führen, wenn die blutenden Teile so verpackt sind, daß andere Gepäckstücke nicht beschmutzt werden", als Reisegepäck angesehen. Eine neue Ausführungsbestimmung zu § 33 E. V. O. regelt die Gebühren, die für die der Eisenbahn überlassene Holz- oder Feueramtlische Abfertigung von Reisegepäck zu erheben sind. Es werden erhoben: für Vorfahren und Verbringen nach dem Holzboden, für jedes Gepäckstück 0,20 M., für Umschleifen mit starkem Hakenboden und Anlegen von Holzblechen für jedes Gepäckstück 0,20 M., für Anlegen eines Kreuzstrots (Bündelstrots) und Anlegen von Holzblechen für jedes Gepäckstück 0,50 M., für die Ausladung der Holzstücke zu Holz- und Stenerpapieren für 1 Stück 0,10 M., für die Ausladung von Duplikaten für 1 Stück 0,10 M. Eine neue Ausführungsbestimmung zu § 42 E. V. O.,cheidung von Vorrat für Eppergut, besagt, daß der Lauf der Abholungsfrist während der Sonn- und Festtage ruht.

Am den Fischbestand der Elbe zu heben, sollen auch in diesem Jahre wieder auf Veranlassung des Fischvereins 20 000 junge Kolo an geeigneten Stellen des Stromes ausgelegt werden. Die Auslegung erfolgt schon regelmäßig seit mehreren Jahren und hat günstige Ergebnisse gezeigt.

Nach eingegangener Nachricht ist der König mit Gefolge wohlhalten in Rodos eingetroffen. Der Monarch hat außer anderem Wild auch Gänse und Krokodile erlegt.

2 78 Hef. Cider, 216 cm Hef. Kirsch, außerbildet im Barodenlager am ... Kommandanturpferdestall, — 61 cm Hef. Schell, 234 cm Hef. Knäppel, 149 cm Hef. Kette, 90 cm Hef. Baumstämme mit 6—9 cm Oberfürze, außerbildet als Bruch- und ... in dem Mt. 9, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 23, 24, 28, 35, 38, 39, Fortorte alle ... Kerschiger Hirschelbe, Rengenhau, Zweiweg, Dirchledern, Diebswinkel, Steinbeile, — 425 cm Hef. Kersch (Kersch) auf Mt. 3, 4, 5 (Kochener Anlauf) und 368 cm v. l. Hef. Kersch (Kersch) auf Mt. 25, 36, 37 (Fortort Rengenhau und Diebswinkel) nicht ... öffentlich gegen Verzählung verweigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Rat. Forstverwaltung. Rat. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeitkahn.
Die Bietungen und Arbeiten für den Umbau des Durchganges der großen Elbe durch den ...-Kanal in Göditz und der Elbe des ... zwischen der ... und ...-Kanal in ... durch ein ... mit ... in dem Wege des ... verbunden werden.

Angebote sind bis zum 11. März ds. J. 11 Uhr vorm. verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: "Angebot für den Umbau des ..." bei dem unterzeichneten ... und ...-Bauamt II, Hofstraße Nr. 45, einzureichen, zu welcher Zeit die ... derselben in Gegenwart etwa ... Bewerber erfolgen wird. ... sind bei dem ... Straßen- und ...-Bauamt, wo auch die ... der ... und die Bedingungen während der ... zur ... liegen, gegen ... von 30 M. ... zu ... oder ... unter ... des Betrages durch die ... gesandt. Die ... unter den ... und die ... sämtlicher ... wird ... bis zum 31. März ds. J. an ihre ... gebunden. ... am 18. Februar 1911. ...-Bauamt II.

Freibank Riesa.

Morgen Sonntag, den 25. Februar ds. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im hiesigen ... und ... zum ... von 40 Pf., sowie rohes ... zum ... von 35 und 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 24. Februar 1911. Die Direktion des ...-Katholiken.
Morgen Sonntag, den 25. Februar ds. J., von 9 Uhr an ... des ... zum ... von 50 Pf.

Freibank Röderrau.

Morgen Sonntag, den 25. Februar ds. J., von 9 Uhr an ... des ... zum ... von 50 Pf.

— Eine Stutenmusterung und Fohlenschau wird in Großenhain am 24. April abgehalten. Dabei wird eine Prämierung von drei- und vierjährigen selbstgezeugenen Stuten und von älteren Jagdstuten mit mindestens drei Nachkommen stattfinden.

Die Allgemeine Sächsische Bürgermeister-Vereinigung tagte in Dresden in Anwesenheit von 73 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Geheimen Rat Dr. Beutler im Sitzungssaal der Stadtverordneten. Außer den internen und rein geschäftlichen Angelegenheiten der Vereinigung wurde zunächst die Frage der einseitigen Regelung der Verpflegungskosten für die Unterbringung sächsischer Krieger in Landpflege behandelt und die Notwendigkeit einer einseitigen Regelung verneint. Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit der Angelegenheit der Unterbringung von Weiskranken aus den Städten in den Landesanstalten und beschloß, eine Petition wegen Verbesserung des bestehenden Zustandes an die Staatsregierung und die nächste Ständeverammlung zu richten. Zur Ausarbeitung der Petition wurde eine 14-gliedrige Kommission bestimmt. Nach einem Referat über die Beurlaubung der Rekruteneinzelnen, die verurlaubt sind und den einzelnen Städten überandt werden soll, beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Frage, welche Wirkungen die Grundbesitzbesitzer der sächsischen Bevölkerung zu dem neuen Volkszählgesetz auf die Finanzen der Städte mit bezüglicher Städteordnung haben wird, und beschloß, eine Aufforderung der den einzelnen Städten ersuchenden Mehrausgaben durch das Statistische Amt der Stadt Dresden anzufertigen lassen.

Die wirtschaftliche Lage der Elbestädte ist in keinem der letzten zwanzig Jahre so ungünstig wie im Jahre 1910 gewesen. Eine Wiederholung so überaus milder wirtschaftlicher Verhältnisse dürfte ungewiss eine schwere Krise in der Elbstädte herbeiführen. Die übliche Winterruhe, die dem Elbstädtebetriebe nur Vorteile zu bringen pflegt, indem sie gewöhnlich eine Sammlung größerer Wärmemengen und damit für die Schifffahrt ein lohnendes Frühjahrsgeschäft zur Folge hat, blieb in dem vorwiegend milden und regenreichen Winter 1909/10 vollständig aus. Dazu kam, daß sich der Wasserstand der Elbe nahezu während des ganzen Jahres dermaßen auf der Höhe hielt — zeitweise sogar auf einer sehr betriebserschwerenden Höhe — daß fast das ganze Jahr hindurch die volle Tragfähigkeit der Elbstädte ausgenutzt werden konnte. Der Ueberfluß an Raum mußte bei dem heutigen Stande der Elbstädte demnach stets reichlich sein. Schädigend gewirkt hat ferner der geringere Güterexport aus Sachsen und vor allen Dingen die bedeutend verminderte Ausfuhr böhmischer Braunkohlen.

Gröden. Anfang dieses Monats wurden einem hiesigen Einwohner mehrere Hühner gestohlen. Die Diebe sind jetzt in hiesigen Schulknaben ermittelt worden. Ein Mädchen beobachtete dieser Tage, wie die Jungen auf Hühner Jagd machten. Dadurch regte sich der Verdacht, daß die Schlinge, den vorerwähnten Hühnerdiebstahl ausgeführt haben könnten. Die Knaben gefangen auch ein, die Hühner eingefangen zu haben. Sie haben den Tieren die Beine zusammengebunden, sie in einen Saug gesteckt und dann in Riesa an einen Geflügelhändler verkauft. Den Erlös haben sie geteilt und verabschiedet. Im Herbst vorigen Jahres haben die burschen Hühnerdiebstahl auch schon in Forstberge verübt. Als sie einmal ertrapt wurden, warfen sie eine Henne, der sie die Beine ebenfalls zusammengebunden hatten, in die Elbe. Das Tier wurde von den Wellen fortgerissen und mußte ertrinken.

Gröden. Wegen Vergehens gegen § 174 des St. G. B. wurde ein hiesiger Einwohner zur Anzeige gebracht.

Weiden. Gemeinderatssitzung vom 22. Februar. 1. Das Baugeschäft ... 2. Das Baugeschäft ... wurde in befürwortendem

Vereinsnachrichten

Abd. G. „Wettin“. Sonnabend, den 25. Febr., abends 8 Uhr Zusammenkunft in Nr. 2.

Agf. Säch. Militärverein Weida und Umg. Sonntag, den 26. Februar, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Berein der Beamten der R. S. St.-G., Ortsgr. Niesä. Sonntag abend 6 Uhr findet im Saale der Elbtieraffe ein Vortrag über Eisenbahn-Oberbau, Entwicklung der Oberbau-Systeme mit Lichtbildern statt. — Hierauf Jahresversammlung.

Gv. Männer- und Jünglingsverein zu Niesä. Sonntag, den 26. Februar, abends 8 Uhr Hauptversammlung im großen Pfarrhaussaale. Zahlreiches Erscheinen dringend erbeten.

Bezirkslehrerverein Niesä.

Essentielle wissenschaftliche Vorträge des Herrn Dir. Dr. Schmidt über
Das Studium des Kindes
am 25. Febr., 4., 11., 18. März nachm. 4 Uhr im Saale der Elbtieraffe. Um zahlreichen Besuch, insbes. auch von Seiten der Eltern unserer Schüler und Schülerinnen bittet d. B.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler usw., Niesä.

Sonnabend, den 25. Februar, abends 8 Uhr im „Sambrius“: Vortrag des Kollegen Kreischnar aus Dresden über „Die Finanzlage in unserer Kasse und wie dieser abzuwehren ist“. Die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, vollständig zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Sängerverein „Froh Lied“, Poppik.

Sonntag, den 26. Februar, findet unser diesjähriges **Wintervergnügen** mit Kapellenpolonaise im Gasthof zu Wergendorf statt. Anfang 7 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Dazu ladet freundlichst ein der Vorstand.

Restaurant Stadt Metz.

Sonnabend und Sonntag
Bodder-Auschnitt.
Um glänzigen Besuch bittet
Max Hahn.

Gasthof Wülknitz.

Sonnabend und Sonntag großes feines **Bodderfest**. ff. Bodwürstchen. Nettlich gratis. Dazu laden ergebenst ein
Otto Anders und Frau.

Das neue Favorit-Moden-Album

für Frühjahr u. Sommer ist soeben erschienen bei
W. Fleischhauer
Inh. Rich. Deute.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen

Frau Lina Scheibe

sagen wir hiermit allen den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank dem Männergesangsverein Seerhausen für den erhabenden Gesang. Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Seerhausen und Döflich, 22. Febr. 1911.
Der trauernde Gatte
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die so unendlich zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme und Beileidsbezeugungen von nah und fern beim Hinscheiden unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen, Frau

Therese Emilie Bennewitz

geb. Proschmann
sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aus.
Glaubitz, den 24. Febr. 1911.
August Bennewitz nebst Kinder.

Privatangestellte!

Sonnabend, den 25. d. Mts., abends 9 Uhr im Saale der Elbtieraffe
öffentlicher Vortrag:
Die Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Redner: Herr M. Vorholz-Leipzig.

Zu diesem Vortrag laden alle Privatangestellten mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein
Kreisverein Niesä **Ortsgruppe Niesä**
im B. D. G. z. L. im B. D. G.

Achtung! Achtung!



Böhlertätigkeitsverein
„Sächsische Fecht-Schule“
:: Verband Niesä. ::

Sonntag, 26. Febr., von nachm. 4 Uhr an
Rosensfest-Nachfeier im Hotel zum Stern.

Wer diese hochfeine, sehenswerte Dekoration noch nicht gesehen, sollte nicht veräumen, dieselbe noch in Augenschein zu nehmen.

Eintritt 10 Pfg.

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land laden wir zu diesem letzten Tage des „Rosensfest in Niesä“ höflichst ein.
Der Gesamtvorstand.

Das im hiesigen Bezirke im Jahre 1911 benötigte Steinmaterial zu Mischen und Wägen, wie 7500 cbm Mischschlag und 600 cbm Feinschlag soll vergeben werden. Die Preislisten sind beim unterzeichneten Bauamt bis 5. März d. J. gegen 50 Pfg. für das Stück zuzüglich Porto und Bestellgeld zu entnehmen.
Königliches Eisenbahn-Bauamt Niesä.

Zum Aufpolieren
von Stühlen und Möbeln empfiehlt sich bei billigster Ausführung in u. außer dem Hause
W. Kreller, Schloßstr. 26, 3.

Essenaufsätze

aus starkem Birkeneisen, besser, billiger wie jeder andere, verkauft
Otto Schumann.

Konfirmandenkleider

in allen Farben, gut und billig. Große Auswahl in Kostümstoffen, seidnen und wollenen Blausstoffen, u. r. Neuheiten, sind wieder eingetroffen.
P. Gläsecke,
Goethestr. 52, 2. Stage.

Fahrrad-Emaillelack

schwarz und blau,
Fahrradbl,
Fahrrad-Bafelme,
Calcium-Carbid,
Gummiblung, echt,
Ventilschlauch
kaufen Sie auch als Wiederverkäufer äußerst vorteilhaft in der
Kuler-Drogerie Niesä
Friedrich Böttner
Bahnhofstr. 16.

Richters Restauration

— Sagra. —
Zu unserem Sonntag, den 26. Februar stattfindenden
Karpfenschmaus
laden Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Richard Richter u. Frau.

Pa. Wachs:
„ Draubenburger
„ Garg-
„ weiße Terp., Salu.
„ „ Silber-
„ gelbe Naturhorn
Kern- und Schmier-
Seife
kauft man gut und vorteilhaft in der Seifenfabrik von
Bruno Berg,
Niesä, Bahnhofstr. 13 (gegenüber dem Steueramt).
Fernsprecher Nr. 370.



Nur in dieser
Packung

Als Geschenk B.ilage

Dr. Gentner's
Veilchen-Seifeappler.
Goldperle

Achtung!

Berlaufe morgen Sonnabend, sowie Sonntag
junges zartes Schweinefleisch
Pfund 70 und 75 Pfg. Pötelfleisch Pfund 80 Pfg.,
Spek u. Schmeer Pfund 75 Pfg. ff. handfärl. Blut u.
Leberwurt Pfund 70 Pfg. **Otto Schenk,** Partstr.

Lier! Sonnabend u. Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
Dienstag, 28. Februar
Fastnachtsball.
Damenwahl, Rabbaupolonaiese und Mondscheinwalzer.
C. Thieme.

Morg. Sonnabend Schlachtfest. Richard Caspari.

Berkmeister-Verein.
Die werten Mitglieder sind hierdurch zu dem, am 25. Febr. abends 9 Uhr im Saale der Elbtieraffe stattfindenden Vortrag höflich eingeladen. D. V.

J.-C. „Wettin“.
Sonntag, d. 26./2., nachm. 3 Uhr Wettspielerammlung. Der Vorstand.

Handwerker-Innung
— Niesä. —

Die diesjährige **Gefellenprüfung u. Lossprache** findet Mittwoch, den 19. April 1911 im Hotel Kronprinz zu Niesä statt. Geluche sind bis zum 4. März beim Unterzeichneten einzureichen. Der Prüfungsausschuß u. Jäger, Vorstehenber.

Für die überaus wohlwollenden Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns beim Heimzuge unseres innigstgeliebten Onkels, des Herrn **Edward Windler** zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Niesä, d. 23. Febr. 1911.
Familie Thiele
nebst Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- Urgroßmutter u. Tante, Frau
Johanne Rosine verw. Thieme
gestern früh plötzlich und unerwartet verschieden ist. Um Alles Beileid bitten
Familie Heinr. Krieger, und Angehörigen.
Niesä, Anantlerberg, Dresden, Großschweidnitz, Döflich.
Die Beerdigung erfolgt
Sonntag, d. 26./2. 11., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Poppitzerstraße 1 aus.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.
Hierzu Nr. 8 des „Erzähler an der Elbe“.

Widerspiel der Weltgeschichte.

Man schreibt uns:

Rußland und China sind wegen des sog. Kuldscha-Vertrags in Streit geraten. Kuldscha liegt in dem chinesischen Teil von Turkestan nicht weit von der russischen Grenze und war von 1871—1881 von Russen besetzt. Bei Klärung des Platzes sicherte sich Rußland durch jenen Vertrag gewisse Rechte für seinen Handelsverkehr nach der Kaspische und den mongolischen Steppen, die namentlich die Grenzzölle, die Besteuerung seiner Händler und die Errichtung von Konsulaten betrafen. Durch die sibirische Bahn ist das russische Interesse am Handelsverkehr mit den mongolischen Gebieten beträchtlich gestiegen. Der gegenwärtige Streit wird wahrscheinlich friedlich geschlichtet werden. China hat die russische Note, die ein Ultimatum ankündigte, weit entgegenkommend beantwortet. Infolge dieser Versöhnlichkeit wird sich wohl auch der Wischnut in Frankreich über den russischen Verbänden legen, der, wenn es nach dem Sinne der Pariser ginge, seine asiatischen Interessen möglichst wenig wahrnehmen und sich lieber für europäische Abenteuer bereit halten würde.

Gleichzeitig mit den Nachrichten über den Kuldscha-Konflikt wurde in russischen Blättern von einer bedeutenden Bewegung unter der islamitischen Bevölkerung Rußlands erzählt. Sie soll darauf getichtet sein, die vielen Millionen von Mohammedanern in China, Buchara, im Kaukasus, in den Gouvernements Kasan, Orenburg und Wjatka politisch zu einigen. Namentlich in den letzteren altrussischen Gebieten wäre eine starke Entrembung zwischen Tartaren und Russen wahrnehmbar, und in der Tat sind in Wjatka Maßregeln gegen tartarische Schulen und Seminare wegen Verbreitung panislawistischer Ideen vorgenommen worden.

Beides, das Vorgehen des Kaiserreiches gegen die Tartaren an der Wolga wie das Eindringen in die Mongolei, hat einen Grund. Von den Duellengebieten des Kelon und Onon ging zu Anfang des 13. Jahrhunderts der erste Mongolensturm unter Dschingis Khan aus, der das Reich Chouaresmien am Ogas zerstörte, in seinem westlichen Ausläufer des Chalkasat von Bagdad über den Haufen räumte und nach Nordwesten hin verheerend über Rußland und Polen bis zur Wajsthat bei Pleschny vorbrach. Dem Ansturm der Mongolen oder Tartaren nach Osten verdankt die große Mauer der Chinesen ihre Entstehung. Am Don und an der Wolga wurde das Reich Kapschal gegründet mit der goldenen Horde, wofür die Fürsten von Kiew, Kasan, Wladimir, Moskau, Nowgorod ihren Tribut liefern mußten. Am Ende des 14. Jahrhunderts wurde das in eine Reihe von Chanaten zerfallene Mongolenreich noch einmal bis nach Moskau und Konstantinopel ausgedehnt unter dem „großen Nogai“ Timur. Er war von Samarkand ausgezogen, hatte Chouaresmien und Persien erobert, Bagdad noch einmal zerstört und unterwarf dann den abtrünnigen Chan von Kapschal, als strenger Mohammedaner alles verfolgend, was sich nicht zum Islam bekehren wollte.

Aus den Kämpfen der russischen Großfürsten gegen die Großen der goldenen Horde, die zugleich nationale und religiöse Kämpfe waren, ging das neue Rußland hervor, und die gegenwärtigen Reibungen mit den mohammedanischen Tartaren an der Wolga sind noch Reste aus jener Zeit. Wer seiner die Karten und geographischen Lehrbücher von der Mitte des vorigen Jahr-

hunderts nachschlägt, findet noch die freie Tartarei bezeichnet, mit den Chanaten von Chiva, Ferghana (mit Taschkent), der Kirgisien nordöstlich vom Kaspier, der großen Bucharei (mit Samarkand), — alles Gebiete, die ehemals unter Timur zum Reich Tschagatai gehörten, heute aber den Russen unterworfen sind, sobald nun Rußland seit einem Menschenalter unmittelbar an das chinesische Turkestan mit Kaschgar südlich und Kuldscha nördlich vom Himmelsgebirge angrenzt. Und eben in diese chinesischen, früher ebenso wie das eroberte Westturkestan zu den Reichern Dschingischans und Timurs gehörenden Grenzländer will Rußland, wenn nicht mit dem Waffen, so doch mit seinem Handel vordringen.

Man denke diesem Widerspiel der Weltgeschichte nach, und es wird sich dann ergeben, daß die asiatische Mission von lang her Rußland überkommen und wie einseitig es ist, deutsche Einflüsse für logische Folgen des Kampfes der Rassen und Religionen weit hinten vom Ural bis zum Himmelsgebirge verantwortlich machen zu wollen.

Tagegeschichte.

Recht läßt Nachrichten kommen aus Persien über das Auftreten der russischen Soldateska. Der Teheraner Vertreter der Londoner Times gibt in einem vom 22. v. M. datierten Kabel aus der persischen Hauptstadt die Darstellung von einem

neuen Zwischenfall mit russischen Truppen in Persien Er schreibt voraus, daß schon seit einigen Tagen bedeutende Gerüchte in der persischen Hauptstadt verbreitet gewesen seien, und daß die folgenden Tatsachen sich nicht mehr abläugnen lassen. Sie seien auch von diplomatischer Seite bestätigt worden. Ein gewisser Hussein Ali Khan, der von der Regierung in Teheran als Geisel für die Friedfertigkeit seines Stammes, der Schahsewenes, gehalten worden war, ist vor einiger Zeit aus falscher Mißbe freigelassen worden. Gleich nach seiner Rückkehr in die

heimat begann er von neuem Unruhen zu stiften. Der Befehlung der persischen Regierung gemäß traf der Gouverneur von Ardebil bereits Vorbereitungen, um den Stamm zu prüfen, als der russische Konsul in der genannten Stadt ihm zuvorkam, und zwar, ohne daß irgend eine Ankündigung erfolgt wäre. Sicher ist es, daß sich ein Kampf zwischen den russischen Truppen und den Aufwühlern entspann, wobei zwei Kosaken verwundet wurden. Am nächsten Tage griffen die Russen noch einmal den Stamm in der Nähe des Dorfes Karamur an und töteten vier von den Briganten, während sie selbst auch einen Mann verloren. Aber die Russen begnügten sich nicht mit diesem Erfolge, sondern die Kosaken gingen mit ihren Panzen auf die Dorfbewohner los, die sich dem Aufruhr vollständig ferngehalten hatten, und töteten viele derselben einschließlich von Frauen. Endlich sollen am 15. Februar vor Sonnenaufgang 50 Russen noch einen Angriff auf das Dorf Karamur gemacht haben, und obwohl gar keine Briganten mehr da waren, sollen die Russen in die Häuser eingedrungen sein und alles, was ihnen in die Hände fiel, massakriert haben. Eine Anzahl Frauen hatten in dem Hause eines Mullah Schutz gesucht, der russischer Untertan ist und über dessen Dach die russische Flagge wehte. Trotzdem drangen jedoch die Russen auch in dieses Haus ein und massakrierten zwölf Frauen, nachdem sie sie vorher geschändet hatten. Der Korrespondent der persischen Zeitung Iran i Noj in Ardebil sagt, die Zahl der Getöteten sei so groß, daß man sie gar nicht genau feststellen könne. Die persische Regierung gibt die Zahl auf 50 an, und der Teheraner Korrespondent der Times bemerkt dazu, es sei unmöglich, etwas genaueres darüber feststellen zu können. Er ist der Ansicht, daß die ganze peinliche Affäre nur als ein Akt sinnloser Brutalität seitens der russischen Militärbehörde aufzufassen sei, mit welchem man weder in Petersburg noch in der russischen Gesandtschaft in Teheran sich einverstanden erklären. Wie der genannte Korrespondent erzählt, hat der russische Gesandte bereits der persischen Regierung sein Bedauern ausgedrückt. Der Times-Korrespondent meint, es sei nicht das erste Mal, daß die russischen Behörden im Kaukasus der russischen Politik in Persien Schwierigkeiten bereitet hätten. Ein weiteres Bataillon wird nach Balu geschickt werden, 600 Mann von demselben befinden sich bereits in Russisch-Afghanistan. Trotz dieser unangenehmen Affäre, so behauptet der Korrespondent am Schluß seiner Drahtnachricht, scheint die Detente zwischen den beiden Regierungen anzuhalten, und es würden tatsächlich Vorbereitungen für die Zurückziehung der russischen Truppen aus Kaswin getroffen.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz wird sich nach der Rückkehr aus Indien einige Zeit in Ägypten aufhalten, um einen zu schroffen Klimawechsel zu vermeiden. An den Aufenthalt in Ägypten schließt sich voraussichtlich ein Besuch des Kronprinzenpaars beim Kaiserpaar auf Korfu. Im Laufe des Monats April wird das Kronprinzenpaar einen offiziellen Besuch in Rom abstaten, um dem König und der Königin von Italien die Glückwünsche des Deutschen Kaiserpaars zur italienischen Nationalfeier darzubringen. — Der Kronprinz ist nunmehr von Kalkutta nach Bombay abgereist. Er überreichte vor der Abreise dem Vizkönig, der ihn bis zur Station begleitete, das Bild des Kaisers, des Mitglieds des Stabes des Vizkönigs Andenken und dem ersten Beamten des vizköniglichen Haushalts Medaillen. Der

Sie können nicht wissen,

welche Vorteile Ihnen Nachrichten oder Anzeigen, die Sie im Riesaer Tageblatt finden, bringen können. Deshalb sollten Sie sich den regelmäßigen Empfang des Riesaer Tageblattes sichern durch rechtzeitige Bestellung bei dem Briesträger, dem Postamt oder bei den Zeitungsausbringern.

Des Vaters Ehre.

Roman von Ewald August König. 76

„Was haben wir mit meinem Vater zu schaffen?“ warf die Mutter unwillig ein.

„Ich will es Dir sagen, Mutter, wir haben noch mit ihm abzurechnen und die Stunde der Abrechnung ist nahe.“

„Dann müßte zuvor die Schuld bewiesen sein.“

„Sie ist bewiesen.“

„Diesen und Frau Poppert blühten erschreckt den jungen Mann an, er hatte das in einem so ruhigen und entschlossenen Tone gesagt, daß sie die Wahrheit seiner Behauptung nicht länger bezweifeln konnten.“

„Was ist bewiesen?“ fragte die alte Dame nach einer langen Pause mit gepreßter Stimme.

„Daß der Vater Papiere hinterlassen hat, die seine Schuldlosigkeit beweisen.“

„Wo das war es?“ fragte Lieschen mit einem tiefen Atemzuge. „Das hat Dich so erregt? Soll denn dieser Haß niemals gekühlt werden?“

„Und was steht in jenen Papieren?“ fragte die Mutter feurig.

„Ich darf jetzt noch nichts weiter verraten, ich fürchte, schon zu viel gesagt zu haben, und muß dringend um strenge Verschwiegenheit bitten. Vergiß nicht, daß es sich um unsere Ehre handelt.“

„Der das Glück meines Lebens geopfert werden soll.“ erwiderte Lieschen erbittert. „Wirft Du durch die Verschlebung meines Hasses das Geschehene ungelesen machen können? Und was sprichst Du von einem Flecken, der auf unserer Ehre ruhen soll? Niemand denkt heute mehr an die alte Geschichte, sie ist vergessen, und uns allen kann es nur lieb sein, wenn sie vergessen bleibt.“

„Würdest Du so sprechen, wenn Du nicht den Sohn des Präsidenten liebst?“ fragte Richard achselzuckend. „Sicher nicht, Du würdest meine Absicht billigen und selbst die Bestrafung des Schuldigen fordern. Denke einmal darüber nach, wie unser Vater über diese Verbindung mit dem Sohne seines Todesfeindes gereizt haben würde. Und sehen wir hier von ab, glaubt

ihre denn, daß der Präsident und seine stolze Gemahlin in diese Verbindung einwilligen werden? Nimmermehr!“

„Edgar glaubt es.“ schaltete Lieschen ein.

„So mag er Dir gesagt haben, um Deine Bedenken zu beseitigen, aber er glaubt sicher nicht daran.“

„Er ist jetzt selbständig.“ sagte Frau Poppert, „er wird sich in diesem Punkte keine Vorschriften machen lassen. Und ich meine auch, für die Schuld des Vaters dürfte der Sohn nicht verantwortlich gemacht werden. Was würdest Du gesagt haben, wenn Herr Gremel Dich damals einlassen hätte, weil auf Deinem Vater der Verdacht des Landesverrats ruhte? Laß die alten Geschichten vergessen sein, ich rede nun auch zum Frieden, recht bekommt Du nicht, wenn Du auch die besten Beweise hättest. Wen willst Du angreifen? Du bist nicht mächtig genug, um diesen Kampf durchführen zu können, Du wirst unterliegen, Dich und uns alle unglücklich machen.“

„So schlimm wird es wohl nicht werden.“ sagte Richard, während er die Handfläche anog und seinen Hut holte. „Wenn Lieschen den Mann zum Gatten wählen will, dessen Vater mit voller Berechtigung der Mörder unseres Vaters genannt werden darf, dann habe ich wohl das Recht und auch die Pflicht, mein Veto dagegen einzulegen.“

„Das Recht der Zustimmung und der Weigerung habe ich allein.“ erwiderte seine Mutter, „und ich beurteile diese Frage nicht so schroff, wie Du es tust.“

„Auch dann nicht, wenn ich Dir beweise...“

„Nein, auch dann nicht. Du bist in diesem Augenblick zu sehr erregt, als daß sich mit Dir ruhig darüber reden ließe, wir wollen es alle bedenken und beschließen, morgen kommt ja auch noch ein Tag, und übers Anie brauchen wir es nicht zu brechen.“

„Gewiß nicht, aber so lange wir auch darüber nachdenken mögen, ich werde meine Ansicht nicht ändern.“ erwiderte Richard. „Ich wiederhole, daß es mir leid tut für Lieschen, aber gegen meine innere Überzeugung kam ich nicht handeln.“

„Damit ging er hinaus, die Gedrängerung hatte ihn verstümmelt, und das um so mehr, als er Edgar in der Tat hochschätzte. Richard kam in höher Laune bei dem Freunde an, und er trug keine Bedenken, ihm und Irene die Ursache seiner Bestimmung; die Äußerungen seiner Mutter über Lieschens Verhältnis zu Edgar, mitzuteilen.“

„Daß Edgar die Verteidigung Klausners übernommen hatte, wollte ihm auch nicht gefallen, er äußerte die Befürchtung, daß der Sohn des Präsidenten, um den eigenen Vater zu schützen, die Nachforschungen nach den gefährlichen Papieren hintertreiben könnte.“

„Amandus hatte noch keine Zeit gefunden, diese Befürchtungen zu widerlegen und den erregten Freund zu beruhigen, als der Inspektor Zoller sich einband.“

Der alte Herr besichtigte Haus und Garten, das Zimmer, in dem die Leiche gefunden worden war, das erbrochene Pul und den Weg, den der Mörder genommen haben sollte, dann kehrte er in die Schreibstube zurück.

„Ihre Vermutungen können richtig sein.“ sagte er zu Richard, während sein Blick prüfend durch den großen kalten Raum schweifte, „es ist möglich, daß der Schreiber des anonymen Briefes die Tat begangen hat, aber noch fehlt jeder Anhaltspunkt, der zu einer Verhaftung berechtigen könnte. Nennen Sie den Namen des Vaters, in dessen Besitz Sie die Papiere Ihres verstorbenen Vaters vermuten?“

„Simon Richter.“ erwiderte Richard.

„Derselbe, auf dem auch mein Verdacht ruht.“ sagte der Inspektor. „Ihnen sind die Papiere wohl nicht angeboten worden?“

„Weber direkt, noch indirekt.“

„Aber Sie vermuten, daß sie dem Präsidenten von Haberlah angeboten worden sind?“

„Die Adresse des Briefes deutet darauf hin.“

„Ganz recht. Man müßte nun zu erforschen suchen, ob und durch wen dieses Anerbieten gemacht wurde.“

„Dafür kann vielleicht mein Onkel Auskunft geben.“ sagte Amandus rasch. „Er war der vertraute Kammerdiener des Präsidenten.“

„Ist er es nicht mehr?“

„Er hat heute mittag seine Entlassung genommen.“

„Es fragt sich nur, ob er in unser Geheimnis eingeweiht werden darf.“ schaltete Richard ein.

„Wird er nicht gerne die Hand dazu bieten, seinen unglücklichen Bruder zu befreien?“ erwiderte Amandus.

„Ueberlassen Sie es mir, meine Herren.“ sagte der Inspektor, „haben Sie die Güte, ihn zu rufen, ich werde ihn nur so weit einweisen, wie ich es für nötig halte.“

Kronprinz bedürfte wiederholt sein Bedauern aus, daß er abreisen müsse.

Von den Ranzeln der katholischen Kirchen... bergs wurde am letzten Sonntag eine Erklärung verlesen, worin die Pfarrämter mitteilen, daß sie künftig im „Friedberger Tageblatt“ ihre Gottesdienstsordnung nicht mehr veröffentlicht werden.

Das „Friedberger Tageblatt“ wendet sich mit Entschiedenheit gegen diesen Vorwurf und insbesondere gegen die auch in diesem Jahre wieder verübte Verquickung von Politik und Religion.

Das Zentrum sei aber nicht die Vertreterin des heutigen Katholizismus.

Die Kaiserliche Nacht Hohenzollern ist gestern morgen kurz nach 9 Uhr nach dem Mittelmeer abgegangen.

Die Kaiserliche Nacht Hohenzollern ist gestern morgen kurz nach 9 Uhr nach dem Mittelmeer abgegangen. Die Nacht geht zunächst nach Gibraltar und dann nach den bishierigen Dispositionen weiter nach Venedig.

Die tschechischen Delegierten beabsichtigen, in den Delegationen eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen zu richten, was er gegen die gegen das internationale Recht verstoßende willkürlichen Ausweisungen von tschechischen Arbeitern aus Preußen für Schritte zu unternehmen gedenke.

Der „Agence Havas“ zufolge ist der französische Kriegsminister Bédouin plötzlich gestorben.

Des Vaters Ehre.

Roman von Ewald August König. 77

Onkel Ludwig trat bald darauf ein, der Inspektor hatte das einmündige Schreiben zusammengeliefert, er zeigte dem alten Manne nur die Adresse.

„Nennen Sie diesen Brief?“ fragte er. „Ich glaube mich keines zu erinnern.“

„Ja, ein ziemlich geliebtes Mädchen; der Maxler Poppert kam gerade aus dem Kabinett des Präsidenten, als ich mit dem Kinde verhandelte, er konnte diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, einige spöttische Bemerkungen über uns zu machen.“

„Da hätten wir ja den Weg gefunden, auf dem der Brief in die Hände meines Schwiegervaters gelangt ist!“ rief Umanus.

„Weiter!“ bat der Inspektor, sich zu dem alten Manne wendend: „Berühmter Maxler Poppert, er hat den Brief dem Präsidenten gebracht.“

„Ja wohl.“

„Und das Kind kam später nicht wieder?“

„Ich habe es nicht wieder gesehen.“

„An welchem Tage war das? Sie werden sich hoffentlich noch erinnern können?“

„Es war am Tage vor der Ermordung des Kaisers.“

„Wissen Sie das ganz genau?“

„Ich kann es mit voller Sicherheit behaupten!“

„Wurde später nicht ein ähnlicher Brief gebracht?“

„Ja wohl, nun aber brachte nicht ein Kind, sondern ein Mädchen den Brief.“

„Wann?“

„Am Tage nach der Verhaftung meines Bruders.“

„Sie wissen auch ihn ab?“

„Nein, er besah mich darauf, daß ich den Brief dem Präsidenten bringen sollte, und ich tat's. Der Herr Präsident ließ ihn dar-

über. Später wurde er als Minister an die Kriegskasse... Generals Sekretär bereu Vertung. 1908 trat er an die Spitze des Großen Generalstabes, wo er vor allem hervorragend organisatorisch tätig war.

Über das plötzliche Ableben des Ministers verlaufen folgende Einzelheiten. Lebun ist seit 14 Tagen an Jütiensa, doch hatte sich sein Verhalten in den letzten Tagen gebessert.

Der Minister sprach von einer Ohnmacht befallen. Der Kabinettssekretär sprach hierzu, daß ihm vorher zu ziehen und es gelang ihm, Lebun ins Bewußtsein zurückzurufen.

In der Deputiertenkammer bei der Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf betreffend den Bau von zwei Panzerkreuzern sagte Sembat (Soj.), England habe seit längerer Zeit erklärt, daß es bereit sei, an einer internationalen Vereinigung für die Beschaffung der Maschinen teilzunehmen.

Die tschechischen Delegierten beabsichtigen, in den Delegationen eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen zu richten, was er gegen die gegen das internationale Recht verstoßende willkürlichen Ausweisungen von tschechischen Arbeitern aus Preußen für Schritte zu unternehmen gedenke.

Der „Agence Havas“ zufolge ist der französische Kriegsminister Bédouin plötzlich gestorben.

Des Vaters Ehre.

Roman von Ewald August König. 77

Onkel Ludwig trat bald darauf ein, der Inspektor hatte das einmündige Schreiben zusammengeliefert, er zeigte dem alten Manne nur die Adresse.

„Nennen Sie diesen Brief?“ fragte er. „Ich glaube mich keines zu erinnern.“

„Ja, ein ziemlich geliebtes Mädchen; der Maxler Poppert kam gerade aus dem Kabinett des Präsidenten, als ich mit dem Kinde verhandelte, er konnte diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, einige spöttische Bemerkungen über uns zu machen.“

„Da hätten wir ja den Weg gefunden, auf dem der Brief in die Hände meines Schwiegervaters gelangt ist!“ rief Umanus.

„Weiter!“ bat der Inspektor, sich zu dem alten Manne wendend: „Berühmter Maxler Poppert, er hat den Brief dem Präsidenten gebracht.“

„Ja wohl.“

„Und das Kind kam später nicht wieder?“

„Ich habe es nicht wieder gesehen.“

„An welchem Tage war das? Sie werden sich hoffentlich noch erinnern können?“

„Es war am Tage vor der Ermordung des Kaisers.“

„Wissen Sie das ganz genau?“

„Ich kann es mit voller Sicherheit behaupten!“

„Wurde später nicht ein ähnlicher Brief gebracht?“

„Ja wohl, nun aber brachte nicht ein Kind, sondern ein Mädchen den Brief.“

„Wann?“

„Am Tage nach der Verhaftung meines Bruders.“

„Sie wissen auch ihn ab?“

„Nein, er besah mich darauf, daß ich den Brief dem Präsidenten bringen sollte, und ich tat's. Der Herr Präsident ließ ihn dar-

England.

Das Reichspostamt beabsichtigt, direkten Telephondienst mit Deutschland, Holland und der Schweiz einzurichten.

Aus aller Welt.

Wien: Der unter dem Verdacht des Mordes an der Kaiserin Elisabeth in der Wiener Hofburg verhaftete Graf von Helldorf ist aus dem Haftverbot entlassen worden.

London: Das alte französische Kriegsschiff „Michelet“ ist von den Russen losgekommen und kreuzt jetzt drei Meilen östlich der Gilly-Inseln.

Frankfurt: Die tschechischen Delegierten beabsichtigen, in den Delegationen eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen zu richten, was er gegen die gegen das internationale Recht verstoßende willkürlichen Ausweisungen von tschechischen Arbeitern aus Preußen für Schritte zu unternehmen gedenke.

Paris: Der Kriegsminister Bédouin ist plötzlich gestorben.

Wien: Der Kriegsminister Bédouin ist plötzlich gestorben.

Des Vaters Ehre.

Roman von Ewald August König. 77

Onkel Ludwig trat bald darauf ein, der Inspektor hatte das einmündige Schreiben zusammengeliefert, er zeigte dem alten Manne nur die Adresse.

„Nennen Sie diesen Brief?“ fragte er. „Ich glaube mich keines zu erinnern.“

„Ja, ein ziemlich geliebtes Mädchen; der Maxler Poppert kam gerade aus dem Kabinett des Präsidenten, als ich mit dem Kinde verhandelte, er konnte diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, einige spöttische Bemerkungen über uns zu machen.“

„Da hätten wir ja den Weg gefunden, auf dem der Brief in die Hände meines Schwiegervaters gelangt ist!“ rief Umanus.

„Weiter!“ bat der Inspektor, sich zu dem alten Manne wendend: „Berühmter Maxler Poppert, er hat den Brief dem Präsidenten gebracht.“

„Ja wohl.“

„Und das Kind kam später nicht wieder?“

„Ich habe es nicht wieder gesehen.“

„An welchem Tage war das? Sie werden sich hoffentlich noch erinnern können?“

„Es war am Tage vor der Ermordung des Kaisers.“

„Wissen Sie das ganz genau?“

„Ich kann es mit voller Sicherheit behaupten!“

„Wurde später nicht ein ähnlicher Brief gebracht?“

„Ja wohl, nun aber brachte nicht ein Kind, sondern ein Mädchen den Brief.“

„Wann?“

„Am Tage nach der Verhaftung meines Bruders.“

„Sie wissen auch ihn ab?“

„Nein, er besah mich darauf, daß ich den Brief dem Präsidenten bringen sollte, und ich tat's. Der Herr Präsident ließ ihn dar-

Die Verantwortlichkeit des Chirurgen.

Eine interessante Gerichtsentscheidung, die vor kurzem in Paris gefällt wurde und die einen bekannten französischen Chirurgen wegen einer „bebauenden Reglosigkeit“ bei einer Operation zur Haftung eines Schädensatzes von 5000 Fr. verurteilt hat, ist in der Pariser Wochenschrift *Le Tourbillon* abgedruckt und bildet auch den Gegenstand einer lehrreichen Erörterung in der *Sorbonne*. Prof. Pierre Duboué äußerte sich in einem Vortrage über die Verantwortlichkeit des Chirurgen und unterzog dabei jene Gerichtsentscheidung einer Kritik, die erkennen läßt, wie lebhaft das Urteil die Chirurgenwelt betrübte. Der Chirurg hatte in dem vorliegenden Falle eine wuchernde Blase im Unterleib operativ zu entfernen. Es war unmöglich, das Gewebe ganz zu beseitigen, und der Arzt setzte Kompressen an die operierte Stelle. Durch ein Verschieben wurden später zwei Kompressen verquollen, sie gingen in den Darm über und schieden auf gewöhnlichem Wege aus dem Körper aus.

Die Sachverständigen folgten bei der Gerichtsverhandlung übereinstimmend aus, daß die Patientin ohne die Beseitigung der gewöhnlichen Operation ihr Leben verloren hätte, und bezeichneten den Vorfall mit den überschneitlichen Kompressen bei dieser wiederholten Patientin als eine „bebauende Reglosigkeit“. Die Dame war in einem Hospital und von dem Chirurgen gratis behandelt worden; das Ergebnis war, daß der Arzt, der der Kranken zweifelloch das Leben gerettet hat, ihr einen Schädensatz von 5000 Fr. bezahlen mußte. Der Gerichtspräsident, der sich nun mit dieser Entscheidung beschäftigte, wies auf die Ungerechtigkeit hin, die Chirurgen, die unter ganz besonderen Umständen arbeiten, unter einem Gesetzesparagraphen zu stellen, der auf ganz andere Verhältnisse zugeschnitten ist. Wenn ich in dem gleichen Urteil lese, daß erstens ein Chirurg einen Kranken durch eine gefährliche Operation das Leben gerettet hat und daß zweitens dieser selbst durch denselben Kranken 5000 Fr. Schadensersatz bezahlen muß, sehe ich sofort. Diese beiden Feststellungen scheinen einander so sehr zu widersprechen, daß ich sie nicht vereinigen kann, und nicht nur dem Chirurgen wird es unerschrocken bleiben, wie man einem Menschen eine Geldstrafe auferlegt, wenn man den größten Dienst erweist, der auf dieser Welt geleistet werden kann.

Setzen wir den Fall, daß ein Gemeindegemeindefrau eine ohnmächtige Frau aus einem brennenden Hause rettet oder daß jemand eine Ertrinkende aus dem Fluten zieht und ihr dabei die Schulter verrenkt. Der Retter verfährt damit, wenn freilich auch unwillkürlich, gegen einen Gesetzesparagraphen, aber niemand würde es wagen, ihn deswegen anzuklagen. Würde Iedem wir Chirurgen in dem gleichen Falle, daß wir nur verurteilt werden könnten in Fällen, wo durch Versetzen vielleicht ein schwerer Schaden entstanden ist. Die Definition „schwerer Schaden“ ist freilich dehnbar, und nur die Sachverständigen können darüber urteilen. Aber die Erfahrung und die Erkenntnisse der Sachverständigen scheinen uns in dieser Richtung der sichere und angemessene Schutz unseres Rufes.

Ein bekannter Rechtsanwält sagte mir bei der Erörterung dieses Falles: „Aber Sie können für die Chirurgen doch nicht das Recht in Anspruch nehmen, Kompressen in der Wundhöhle zurückzulassen.“ Nein, wir Chirurgen verlangen auch nicht dies Recht, sondern nur billige Tolierung. Wir verlangen sie, weil bei so schwierigen Operationen, bei der Entfernung solcher Kompressen Umstände obwalten, die einen solchen Vorfall nicht zu einem schweren Fehler machen. Der Kranke selbst hat ein Interesse, daß der Chirurg sich einem solchen Risiko aussetzt.“

Der Gerichtspräsident wies dann nach, daß eine solche Reglosigkeit nach allen medizinischen Erfahrungen in der Regel keinen Schaden zufügt und daß der Fremdkörper in seiner antiseptischen Imprägnierung für die Genesung fast bedeutungslos bleibt. Aber wenn das Publikum gegen die Chirurgen, denen es sein Leben anvertraut, mit Gesetzesparagraphen vorgeht, die gegen Verbrechen an der sozialen Ordnung geschaffen wurden, dann

wird den Chirurgen schließlich nur die Selbsthilfe übrig bleiben. „Es gibt für den Chirurgen ein einfaches Mittel, Kompressen nicht zu verquellen, er wende sie nicht an. Wenn man diese Technik anwendet, wird zwar die Sterblichkeit operierter Patienten vermindert steigen. Aber der Chirurgen ist vor Verurteilungen sicher, denn dann würde es sich um eine Frage der chirurgischen Technik handeln, über die kein Gericht zuständig ist. Die Patienten würden es lächeln.“

Kurze Nachrichten aus Leipzig vom 24. Februar 1911.

Dresden. Nach dem Genuße eines Festmahls, das sie in Abwesenheit ihrer Eltern gefaßt hatten, erkrankten hier 4 Kinder, von denen eins gestorben ist. — Halle. Ein großes Feuer löschte die Dampferfabrik von Große in Halleschen ein. Nach der Ausweitung und der Ausbreitung würden verätzt. — Oebra. Auf der Fahrt nach Offenbach wurde ein Schaffner durch den Sturm von dem Eisenbahnzuge geweht und getötet. — Konstantinopel. Ein Haus in Sultani brach unter der Schwerkraft zusammen und begrub 29 Personen unter sich, von denen 15 getötet wurden. — In der Nähe von Rona geleitet Arbeiter bei Tagebadaun hinter eine Lawine. Ein Arbeiter wurde tot aus dem Schutt hervorgerissen. Die anderen waren so angekränkt, daß sie die Bahnbrücken überließen, die durch herbeileitende Truppen geschützt werden mußten.

Wien. In der ersten Schußfabrikarbeiterstreik kam es gestern durch das Aufheben von Arbeitswilligen und Beibehaltung durch die Streikenden zu schweren Ausschreitungen. Das Polizeigebot mußte verstärkt werden.

St. Petersburg. In dem Dorfe Waldenhausen geleitet Arbeiter die Arbeiter Höhe und Kurusch in Streit über ihre Arbeit. Jener schlug diesen mit einer Schaufel über den Kopf, sodas Kurusch schwer verletzt zusammenbrach und auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde verhaftet. — Mailand. In einem benachbarten Orte wurde ein Kind weiblichen Geschlechts mit 2 Köpfen geboren. Die herbeigerufenen Ärzte nahmen durch eine Operation den einen Kopf ab. Das Kind soll gesund und lebensfähig sein.

München-Gladbach. Infolge Arbeitslosigkeit bei der Mischfabrik von Fritz Wolf u. Sohn in Fellen am Niederrhein soll, falls keine Einigung erzielt wird, eine allgemeine Aussperrung der Mischfabrikarbeiter stattfinden.

Triest. Eine Versammlung der Vertrauensmänner aller Kategorien der Staatsangestellten beschloß, sämtlichen Kollegen die Einstellung der passiven Resistenz und die Wiederaufnahme des normalen Dienstes zu empfehlen. Diese dürfte bereits heute erfolgt sein.

Sankt Petersburg. 29 Alpenjäger sind bei einem Aufstieg in die Berge in Höhe von 1200 Metern verstorben. Arme und Beine waren ihnen total abgestorben. Der Zustand ist äußerst ernst. Sie wurden in das Spital von Belluno transportiert.

Neapel. Auf Einladung der Erlang-Universität hielt der deutsche Austauschprofessor Dänell unter großem Beifalle der zahlreichen Zuhörerchaft einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage Europas und Deutschlands.

Paris. Der Kriegsminister Debrun litt seit einigen Tagen an einer leichten Grippe und einer beginnenden Nervenlähmung. Gestern mittag empfing er den Radikalen General Omer und unterzeichnete dringende Sachen. Als er dann im Zimmer auf und ab ging, brach er plötzlich zusammen. General Omer stürzte auf die Meldung hieron zum Minister zurück, der inzwischen die Benennung wieder verlangt hatte. Als Omer sich wieder erheitert hatte, fiel der Minister abermals zu Boden und verschied. Der Tod war durch Arteriosclerosis eingetreten. (S. Frankreich).

Paris. Als Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers General Debrun werden u. a. genannt der General a. D. Dollstein sowie die aktiven Generale Gallini und Schomer, Militärlieutnant des Oberbefehlshabers. — In dem

Derse Maraja bei Rom brach in einem Anatomischen Theater Feuer aus. Bei der dadurch entstandenen Panik wurden 36 Zuschauer schwer verletzt, davon drei lebensgefährlich. — Der „Welt Paris“ wird aus Otranto gemeldet, daß an der algerisch-marokkanischen Grenze zwischen einem algerischen und einem marokkanischen Stammes wegen eines Grenzstreits ein Kampf stattgefunden habe, bei dem zwei Marokkaner getötet und auf beiden Seiten mehrere Verwundete zu verzeichnen sind. — Der „Matin“ schreibt in einer anscheinend ungenauen Note, daß China der russischen Forderung nicht nur vollständige Genehmigung gegeben, sondern sich sogar bereit erklärt habe, den im August d. J. abzuschließenden russisch-japanischen Vertrag von 1891 mit einigen Modifikationen zu bekräftigen.

Paris. Der Ministerpräsident Briand übernimmt bis zur Ernennung eines Nachfolgers für General Debrun das Amt des Kriegsministers.

Nach einer Meldung aus Nizza versuchte der österreichische Kaiser gestern vormittag mit seinem Einbecker den Rundflug Nizza—Montecarlo—Nizza. Als in einer Höhe von 30 Meter über dem Meere der Motor plötzlich stillstand, stürzte der Aeroplan ins Meer. Der Kaiser wurde unverletzt aus dem Wasser gezogen, während der Apparat bedeutende Beschädigungen erlitt.

Paris. Der Verleger der *Stille in Preußens Reich* hat Léon Daudet, Urbain Gohier und Gaston Terry seine Beugen geschenkt, weil sie ihn beleidigende Artikel veröffentlicht hätten.

Madrid. Der König hat dem Präsidenten Porfirio Diaz von Mexiko in einer königlichen Depesche seinen Dank für die Ablehnung der mexikanischen Sondergesandtschaft nach Madrid ausgesprochen. Abends fand zu Ehren der Befreiung eine Salustafel statt.

Cherbourg. Ein großes Schadenfeuer entbrach gestern abend in einem Holzlager und dehnte sich bald auf das ganze Viertel aus. Bei dem herrschenden Sturme gerieten zahlreiche Häuser in Brand. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

New York. Eine Meldung des „Globe“ aus Washington besagt: Eine Gruppe internationaler Bankiers habe unter Mitwirkung der Regierungen Brasiliens und des Staates Sao Paulo die Kontrolle des Kaffeemarktes zum Zwecke der Preisregulierung erworben. Das Kongressmitglied Morris habe im Unterhause eine Resolution eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, was geschehen könne, um das amerikanische Volk von dem Uebelstande zu befreien.

Washington. Der Versuch, den Vertrag mit Japan im Senat genehmigen zu lassen, ist mißglückt. Die Senatoren der westlichen Staaten verweigerten ihre Zustimmung, da sie Zeit benötigten, um die Stimmung in den Wahlbezirken festzustellen.

Drucksachen aller Art

für Geschäfts, Vereins und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die

o Buchdruckerei von o

Langer & Winterlich

Goethestrasse 59.

Telegramm-Adresse: Fernsprech Amt Riesa No. 20.

Kurzzeitel der Dresdner Böse vom 24. Februar 1911.

%	Staatpapiere.	Rest	Börsen	Depos.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.	Sept.
8	Reichsanleihe	84,40	4	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
3 1/2	do. alte	94,80	4	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
4	do.	112,25	8 1/2	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
8	Sächsische Rente 5000 M.	83,70	8 1/2	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
8	do. 500 M.	88,70	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
8	Sächsische Staatsanleihe 55 et	84,40	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
8 1/2	do. 1882/88 große	91,20	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
8	Preussische Konsols	14,40	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
8 1/2	do. alte	94,90	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
4	do. neue v. 1909	104,70	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6

Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2

Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—
 Amtl. Zahlstelle der kgl. Ungarischen Postsparkasse,
 Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meißen (Meiße
 Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan.

Magdeburg.

Dresden.

Hamburg.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag Ostern 1911.

Nies: Predigt für den Hauptgottesdienst: Joh. 4, 19-30. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), vorm. 11 Uhr Abendmahlsfeier (Pastor Friedrich), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Missionpredigt (Hilf Müller). Nachm. 7 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pastor Friedrich).
Kirchentänze jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr. **Wochenamt** vom 26. Februar bis 5. März c. für Taufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Hilf Müller.
Freitag, den 3. März abends 7 Uhr 1. **Wochenwochen-gottesdienst** (Pastor Römer).
Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Hauptversammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Größe: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lekt. G. Joh. 4, 19-30) P. Buchardt, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für Ortha P. Buchardt, nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Pastor P. Raumann. Abends 7 1/2 Uhr Familienabend im Gasthof zu Böhren. **Wochenamt P. Raumann.** — **Junglingsverein:** Beteiligung am Familienabend. **Jungfrauenverein:** Abends 7 1/2 Uhr Versammlung bei der Gemeindegewerkschaft.
Zeithain: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Joh. 4, 19-30. **Vauke mit Jesuisten:** Vorm. 7 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in Jesuisten.
Weiße: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Niederwau: Früh 9 Uhr Gottesdienst.
Gandig: Spätkirche vorm. 7 1/2 Uhr. Kindergottesdienst nachm. 1 Uhr.
Breiten: Frühkirche vorm. 7 1/2 Uhr.
Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Straße 2a): 7 1/2 Uhr hl. Meße, 9 Uhr hl. Meße. (resp. Hochamt) mit Vorlesen des Haste-n-Schreibens, Segen. Taufen nur um 7 1/2 Uhr. 2 Uhr Kreuzwegandacht.

Eisenbahnkarte von Mitteleuropa,
 hochfeine Ausführung, empfiehlt zum Preise von 50 Pfg. so lange der Vorrat reicht die
die Buchdruckerei des „Nieser Tageblatt“,
 Goethestraße 59.

Schneiderin, welche ins Haus nähen u. Wäsche ausbessern geht, sucht Beschäftigung in Bühlitz u. Umg. Näh. d. Fr. Gräfin Bühlitz.
Gefucht zum 1. od. 15. März ordentl., sauberes, kräftiges
Mädchen
 für alle Arbeiten für Landhaus in Borsdorf. Gut. Lohn ausgl. Off. erb. u. B.K. postl. Borsdorf b. Leipzig.

Zum 1. März wird ein jüngeres, ehliches u. fleißiges
Mädchen
 wegen Verheirat. des jetzigen zu mieten gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Ehliches, fleißiges Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Freundlich Mädchen, 15-16 Jahre alt, wird gesucht Schulstr. 1, prt.

Ein ordentliches Ostermädchen wird nach Ostern in leichten, guten Dienst gesucht. Zu melden bei Frau Winkler, Popplertstr. 27, 3.
Ein 16 jähriges Wirtschaftsmädch. sucht Stellung durch Vermittlung G. Reibig, Zeithain.

Sehr guter Verdienst.
 Ordentl. jüng. od. Ält. Mann (ev. Ehepaar) zur Ausbildung als Bademeister u. Rasseur sofort oder später gesucht. Nach dem Kurort Stellung. Frau G. Piderit, Plauen l. B., Reichenbacherstraße 4. (Rückporto.)
Sofort gesucht für Nies ein gewandter Herr zur Übernahme einer
Niederlage
 auf eig. Rechnung der Weizenmühlenweiterei günstige Bedingungen, sowie große Kellerräume gesucht. Prima Sicherheit verlangt. Offerten „Blut- u. Klosterwein-Vertrieb“ Hasenstein & Bogner, Dresden.

Pferd, älteres noch sehr brauchb. Rittgut Kreutz.
Gebr. Kinderwagen, o. G., zu kaufen gesucht. Adr. unt. D W an die Exp. d. Bl.

Bauland
 in rentabler günstiger Wohnlage, zu sehr mäßigem Preise abzugeben. Lageplan und Skizzen zur Einsicht vorhanden. Adr. zu erst. u. M. L. 120 bei der Exp. d. Bl.

Königsbrück.
 Direkt am Bahnhof (Zukunftslage) soll ein in bestem Zustande befindl. **Grundstück** mit Stallungen, Niederlagen u. (jetzt Hotel König Albert) für alle Mietzwecke, auch Fabrikation pass., mit Baustelle zur Errichtung eines zweiten Hauses möglichst bald nach unter Brandaufsicht (86 560 M.) billigst, da Besitzer nicht am Platze wohnen, mit Verlust ver. werden. Nur 1. Hypoth. zu 4%. Kleines Objekt wird ev. mit angenommen. Areal 1600 qm groß. Off. u. D Z 7917 an Rudolf Koffe, Dresden.

Großer Land-Gasthof mit Bankwechsellerei, welche aber jetzt nicht betrieben wird, und Landwirtschaft, in einem großen Kirchdorf gelegen, einziger Saal im Orte, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Gest. Offert. unter „Gasthofverkauf“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Guts-Verkauf.
 Verkauft sofort mein in Gehda gelegenes Gut, 26 Ader, bester Weizen- und Rübenboden, bei 12-15000 Mark Anzahlung. Nehme auch kleineres Gut in Tausch.
Junghans, Besitzer.

Welters noch sehr brauchb. Rittgut Kreutz.
Pferd, älteres noch sehr brauchb. Rittgut Kreutz.
Gebr. Kinderwagen, o. G., zu kaufen gesucht. Adr. unt. D W an die Exp. d. Bl.

Rieser Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindeverbandsgirokonto Riesa Nr. 9. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 893.

Kassenstellen: Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Plundt.
 Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. P. Dietrich.

Annahme von Geldanlagen
 zu coulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Stahlkammer

In feuer- und diebessicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.



Gasthof Stolzenhain.
 Schöne Rühle, mit und ohne Kühe, sowie ganz hochtragende Rühle, Jungfähe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf.
Genab Thielemann, Fernsprecher Gröblich Nr. 8.
Ein Läufer zu verkaufen Panitzsch 14 E.
Ein zweispänniger Kastenwagen, neu, steht preiswert z. Ver. Schmiede Gleina.
Einigen guten Kinderwagen mit G. H. verkauft billig Gröblich Nr. 5.
Fahrrad umständehalber billig zu verkaufen Schölkör. 15, 2. L.
Ein gut erhalt. Gehrock - Anzug wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter S 50 an die Exp. d. Bl.
Gebrauchte eiserne Bettstellen zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Salon-Briketts „Melene“ nach Stückzahl und Gewicht empfiehlt bill. frei ins Haus Th. Saunth.
Wassergott's Haarfarbe Reform: schwarz, braun u. blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend, à 1.50 u. 2.50. **Conrad Schrotter's Haarl,** ein feines, dunkelbraunes Haarl, à 60, sowie Gänse-Enthaarungs-Pulver zur Entfernung lästiger Haare, à 1.50, bei H. D. Hennicke, R. Vennsdorf, Ausleit-Drug. u. P. Roschel Nachf.

Roschlächtereie Goethestr. 40a.
 Empfehle zum Sonnabend junges zartes Roschfleisch. R. Stein. Telefon 266. Den höchsten Preis zahlt für Schlachtpferde stets D. C.

Roschlächtereie Schützenstr. 19
 Telefon 278.
 Empfehle morgen Sonnabend hochfeines Roschfleisch, schönes Schmeer, sowie alles andere in bekannter Güte.
Otto Gundermann, Roschschächter.
 Rohle für Schlachtpferde bedeutend erhöhte Preise. D. C.
 Brüssel 1910: Grand Prix



ILLUSION
Syringa
 Entzückender t äuschend natürlicher Duft des **frischen Maifleders.**
 Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm. Ein Atom genügt. Preis M. 3.— und 6.—.
Georg Dralle, Hamburg.

Schweineschmalz
 feinste Qualität, garantiert rein, 1 Pfd. 78, bei 5 Pfd. 65 Pfg. ausgehoben sogen. Fleischerfest 1 Pfd. 78, bei 5 Pfd. 70 Pfg. Auf 1 Pfund-Preise 10% Rabatt.
J. L. Wilschle Nachf.

Sablau, Schellfisch
 Pund 25 Pfg. (Roschrecepte gratis) empfiehlt
Max Große, Gröblich.

Kastnachtsbäckerei
ff. Weizenmehl in ganzen Säcken und ausgewogen Schweißmehl, Palmöl, Margarine, Cornflakes, sowie sämtliche Backartikel in nur guten und frischen Qualitäten sehr billig.
Th. Dodter, Goethestr. 79.

Blumentohl
Roh- und Weißkraut Weißkraut Grünkohl und Spinat Peterfische
 empfiehlt billig en gros und en detail
G. Gräblich, Goethestr. 59.

Serenuschuß,
 Sicht, Rheumatismus, Schi, „Geistlicher“ 2-Deckpflaster 24. 50 Pfg. hat sich tausendfach bewährt. **Paul Roschel Nachf., Borsdorfstr. 13.**

Biertrebermelasse, frisch und rein, empfiehlt billigst **Th. Saunth.**

Vom 26. d. M. ab steht ein frischer Transport leichte und schwere **dänische Arbeitspferde** sowie Seeländer Wagenpferde bei mir zum Verkauf.
 Telefon 7. **Os. Wolf, Schieritz.**

Geübte Häflerinnen
 für Kleiden, Jacken, Schürzen, Westen beschäftigt dauernd
Wilhelm Weger, Döbich.
 Wollwarenfabrik.

Deutscher Reichstag.

133. Sitzung, Donnerstag, den 23. Februar, 1 Uhr. Am Tische des Bundesrats: Freiherr v. Herting. Die Heeresvorlage. Der Beratung des Militärplans geht die Dünquennaisvorlage voran. Berichterstatter ist Abg. v. Herting.

Wendigkeit. Die Militärverwaltung bringt das, was im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten von uns geleistet werden kann. Eine Verringerung der Kavallerie infolge der Luftschiffe kann endlich nicht in Frage kommen.

Das Ende der Pariser Modeherrschaft.

Die Pariser Modeschöpfer, die es bislang gewohnt waren, mit ihrer Phantasie und ihrem so oft bewährten Geschmaek der Frauenwelt Europas und Amerikas die Mode zu diktieren, durchlebten schwere Stunden.

Frau auf das Klein-Nadchenhafte zu stilisieren, als die kurzen Röckchen aufkamen, samt der Einfluss der Pariser Schneider zu einer Kuriosität herab, die man sich ansah, ohne sie nachzuahmen.

Der erschütterten Autorität der Modeschöpfer gab der Humpeltrock den Rest. Weber in England noch in irgend einer europäischen Großstadt, in der Gegang mit vornehmen Geschmack zusammenhängt, sah man in der wirklich tonangebenden Gesellschaft Humpeltrocke, und die Gesellschaft jener wunderlichen Pariser Lanne beschränkte sich auf Kreise, die an der Peripherie der Gesellschaft stehen.

Bemerktes.

Bombenattentat der „Schwarzen Hand“ in New York. Im Italienviertel von New York ereignete sich eine furchtbare Bombenexplosion, die von der Polizei als ein Attentat der berüchtigten Expressbande der „Schwarzen Hand“ betrachtet wird.

Die Rahe der Braut. In Chicago hat sich eine junge Dänin nach Verübung eines Mordes in der Wohnung ihres Bräutigams verbarrikadiert und Stundenlang der Polizei zu trotzen gewußt.

Bogel jagd. So lange nicht auch die Götter Mode vernünftig wird, bei der es wohl am längsten damit dauern dürfte, wird der Bogelmord nicht aufhören.

Abg. Speck (B.): Die Vorlage ist notwendig, um die Schlagfertigkeit der Armee aufrecht zu erhalten. Selbst die Sozialdemokraten haben das anerkannt. Ich weiß nicht, ob mit dieser Wandlung der Anschauungen vielleicht der nähere Anschluß an die bürgerliche Linke eingeleitet wird. (Weiteres rechts und im Zentrum.)

Abg. Kozantky (Bole): Wir lehnen die Vorlage ab. Abg. Liebermann von Sonnenberg (B. Hgg.): Die Vorlage ist ein Kompromiß zwischen Kriegsminister und Reichskanzler, ein glückliches Kompromiß.

Kriegsminister v. Herting: Mit der Aufnahme, die die Militärvorlage bei allen nationalen Parteien gefunden hat, kann das deutsche Volk zufrieden sein.

Abg. v. Herting: Mit der Aufnahme, die die Militärvorlage bei allen nationalen Parteien gefunden hat, kann das deutsche Volk zufrieden sein.

